

Nr. V 7 Das unberührte Mäntelein

Wie der kostbare Mantel - bleibt auch das Mädchen unberührt.

DVA Signatur:

DVldr. 141

Titel:

Das Mäntelein

Anfänge:

Es wolt ein junger Geselle
Deß Morgens früh auffstan

Het was een aerdich knaephen
's morgens vrouch opgestaen

Inhalt:

- 1 Ein junger Geselle/Knabe steht früh auf und geht mit einem Mädchen spazieren reiten.
- (2) Er nimmt sie bei der Hand und führt sie ins Grüne, aber sie sagt, sie will 'es' nicht tun.
- 3 Sie bittet ihn, seinen Mantel auszubreiten, und mit ihr zu 'spielen'. Er weigert sich, denn der Mantel habe ihm fünfzehn Pfund gekostet, und der Mantel wäre schnell verdorben.
- 4 Am Abend geht der Geselle in seinen Mantel vor ihrer Tür spazieren. Sie wünscht ihm einen guten Abend und sagt, die Engeln werden dem Mantel belohnen, daß sie als Jungfrau davon gekommen sei.
- 5 Er entgegnet, sie habe es seinem guten Benehmen zu verdanken.
- 6 [Moral:] Hört, ihr jungen Gesellen, wenn ihr morgens mit einem Mädchen spazieren gehen, schont eure Mäntel nicht!
- (7) Hätte der Sänger das getan, müßte er den Schaden davon tragen.

Belegübersicht:

Erster Beleg um 1580; Zwei Belege und viele Nachdrucke in den Frankfurter Liederbüchern und in den Niederlanden.
Lied- und Stoffparallele: DgF 231, TSB D 97, Holzapfel, Folkevisse und Volksballade, S. 97-98.

Kommentar:

Die Volkläufigkeit dieser Ballade hängt von der tatsächlichen Verbreitung der Liederbücher der Frankfurter Gruppe ab. Diese kostbare Liederausgaben, wie das Ambraser Liederbuch, das Frankfurter Liederbuch 1580 und das Frankfurter Liederbuch 1599, sind Schatzgruben für damalige Lieder. Viele sind anderweitig recht stark als Volkslieder belegt, aber viele sind nur in den Frankfurter Liederbüchern zu finden. Alle dieser Liederbücher hängen stark von einander ab, sowohl in der Aufmachung wie in der Auswahl der Lieder. Eines ist sicher, und das verringert ihren Quellenwert um einiges: alle diese Editionen waren sehr teuer.

Veröffentlichungen:

Böhme, altdt. Ldb s. 194, Nr. 98.
 DVldr 7: 3-8, Nr. 141.
Ldb. Ambr. S. 194-196, Nr. 150.
 Mittler, S. 34-35, Nr. 32.
 Uhland, Vldr S. 245-247, Nr. 106.

Themen:

1 VERSION

TU: 571.1, 110.1.a, 110.2, 445, 410.1, 156

DP: L, c

Beispiel:

1. Es wolt ein junger Geselle/
Deß Morgens früh auffstan/
Drey Vhren vor dem Tage/
Spielen mit vnser Magde/
Nach Rößlein wolten sie gan.
2. Er nam sie bey der Hende/
Bey jhr schneeweissen Hand/
Er führt sie in das grüne/
Sie sprach/ sie wolts nicht thune/
Wie freundlich daß er sie bat.
3. Sie giengen ein wenig fürther
Wol auff ein grünen plan/
Spreyt jr euwer Käßplein nider/
Es wirdt wol besser wider/
Vnd spielt mit mir im grün.
4. Mein allerbeste Kappen/
Die kost mich fünfftzig pfundt/
Spreyt ich sie zu der Erden/
Verdorben möcht sie werden/
In einer kurtzen stund.
5. Der tag gieng zu dem Abend/
Die Son̄ gieng jren gang/
Das Mägdlein stund in der Thüren/
Der Jüngling kam darfüre/
Mit seiner Kappen lang.
6. Er sprach/ guten abend Mägdlein/
Sie sprach Gott danck euch Mañ/
Die Engeln in dem Throne
Werden dem Käßplein lohnen/
Daß ich Mägdlein von euch kam.
7. Daß ich euch Mägdlein liesse/
Das thet mein grosse zucht/
Das Hertz in meinem Leibe/
fürchtet ewerer Ehre/
Vnd ewer fromb Gemüth.

8. Nun hört jhr jungen Gesellen/
Was ist jetzt für ein recht/
Wenn jr deß morgens früh auffsteht/
Mit einer Magd spacieren geht/
So spart euwer Käpplein nit.
9. Hett ich mein Käpplein nit gespart/
Das Mägdlein darauff gelegt/
Vnnd hett ichs schon gethane/
Wie mirs darüber solt gane/
Den schaden müst ich han.

Ldb. Frankfurt 1580, S. Hii, Nr. 150.
Vgl. DVldr Nr. 141.